

07.03.2021 Okuli

Zum Weltgebetstag aus Vanuatu

Gottesdienst in der Friedenskirche



Begrüßung

Im Namen Gottes feiern wir Gottesdienst.
Gott ist der Ursprung unseres Lebens.
Jesus Christus, Grund unserer Hoffnung.
Der Heilige Geist, Kraft, die uns belebt. Amen

Zum Gottesdienst begrüße ich Sie herzlich.

Es ist ein bisschen ungewohnt – die Gestaltung des Altarraumes und an den Wänden der Nebenräume.

Am Freitag haben wir hier den Weltgebetstag aus Vanuatu in Form der offenen Kirche gefeiert. Die BesucherInnen konnten das Land, die Menschen und ihren Glauben kennen lernen.

„Worauf bauen wir?“ Diese Frage gaben uns die Frauen aus Vanuatu mit. Und unser Gottesdienst jetzt bedenkt diese Frage noch ein wenig.

Auf Gott gilt es zu schauen. Das wollen wir auch heute, am dritten Sonntag der Passionszeit tun.

Das erste Lied lenkt unseren Blick auf das Kreuz Christi, das für uns zum Zeichen des Lebens geworden ist.

Unser **Kantor Udo Reinhart** singt es für uns.

Lied 97, 1. 3. 6 Holz auf Jesu Schulter

1. Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht,
ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht.

Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht!

Kyrie eleison...

6. Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr,

ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer.

Kyrie eleison...

Psalm- Auswahl

Psalm 127, 1

Wenn Gott nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst,
die daran bauen.

Wenn Gott nicht die Stadt behütet, so wachen umsonst,
die sie behüten.

Aus Psalm 62

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz,
dass ich gewiss nicht fallen werde.

Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre,
der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist bei Gott.

Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute,
schüttet euer Herz vor ihm aus.

Gott ist unsere Zuversicht.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Denn er ist mein Fels, meine Hilfe,
mein Schutz, dass ich gewiss nicht fallen werde. Amen.

Die Orgel spielt uns das **Lied 697** ins Ohr:

Meine Hoffnung und meine Freude

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht,
Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht

Gebet

Gott des Lebens,

schenk uns die Weisheit,
dich zu hören,

schenk uns ein Herz,
das offen ist für dich.

Und mach uns stark durch deine Liebe,
mit der du uns schon längst begegnet bist,
in Jesus Christus. Amen.

Evangelium: Matthäus 7, 24-27

Der Bibeltext, den die Frauen aus Vanuatu ausgewählt haben, steht im Evangelium des Matthäus, im 7. Kapitel, er ist zugleich Predigttext für heute.

Jesus Christus spricht:

Alle, die nun meine Worte hören und entsprechend handeln,
ähnelt einer klugen Frau, einem klugen Mann, die ihr Haus auf Felsen bauten.
Als nun ein Wolkenbruch kam, die Flüsse über die Ufer traten
und Stürme tobten und rüttelten an dem Haus,
da stürzte es nicht ein, denn es war auf Fels gegründet.

Wer sich meine Worte nur anhört, aber nicht danach lebt,
der ist so unvernünftig wie eine Frau, oder ein Mann,
die ihr Haus auf Sand bauten.

Denn wenn ein Wolkenbruch kommt,
die Flüsse über ihre Ufer treten und der Sturm um das Haus tobt,
wird es zusammenbrechen und einstürzen.

Ehre sei dir, Herr!

Lob sei dir, Christus!

Glaubensbekenntnis

Kantor Lied 369, 1-2. 7 Wer nur den lieben Gott lässt walten

1. Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu.
Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht

Predigt zum Weltgebetstag aus Vanuatu

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen

Worauf bauen wir? So fragen die Frauen aus Vanuatu.

Vanuatu, ein kleiner Inselstaat im Pazifik, zwischen Australien und den Fidschi-Inseln.

Ni-Vanuatu nennen sich die Menschen dort, und sie gehören von ihrem Lebensgefühl her zu den glücklichsten Menschen der Welt. Wenn sie als armes Land oder als Entwicklungsland bezeichnet werden, halten sie dem stolz ihre „Ersten Plätze“ beim World Happiness Index der Vereinten Nationen entgegen. Aber:

Vanuatu ist auch ein Land mit großen Problemen.

Es gehört zu den Ländern, die am stärksten vom Klimawandel bedroht sind: steigender Meeresspiegel; steigende Wassertemperaturen gefährden die Fischbestände und lassen die Korallen sterben; tropische Wirbelstürme werden immer häufiger und zerstörerischer.

Schon vor Jahren wurde Vanuatu als Land des Weltgebetstags 2021 ausgewählt, das Gleichnis vom Hausbau als Bibeltext vorgesehen und damit verbunden die Frage: „Worauf bauen wir?“

Damals hatte kein Mensch eine Ahnung, dass heute durch das Corona-Virus so vieles in Wanken geraten ist.

Auf manches Gewohnte, das uns Sicherheit gab, können wir derzeit nicht bauen. Wir können zum Beispiel nicht langfristig planen sondern müssen „auf Sicht“ fahren.

Nicht nur als Einzelne sondern als Gesellschaft und als Weltgemeinschaft stehen wir vor neuen, großen Herausforderungen, deren Ausmaß sich niemand vorstellen konnte.

Allerdings:

Schon damals bei der Entscheidung für Vanuatu und für das Gleichnis vom Hausbau hätte man fragen können:

Ein Land aus 83 Inseln, die auf dem Pazifischen Feuerring liegen – vulkanischen Ursprungs... ständig in Bewegung, in einer Region mit vielen Wirbelstürmen und Erdbeben...

(in Vanuatu hat es in den letzten 30 Tagen etwa 30 kleinere Erdbeben gegeben, auch am vergangenen Freitag wieder eines) – kann man denn da überhaupt von festem Grund reden?

Ja, gerade da!

Julia Mallas King, eine engagierte Predigerin aus Vanuatu schreibt:

„Im diesjährigen Bibeltext geht es um Hören und Handeln, um Felsen und Sand, und um Stürme - und damit kennen wir uns aus in Vanuatu.“

Stürme sind das Ergebnis langer Regenfälle, die zu Überschwemmungen führen, zusammen mit Winden, die manchmal furchtbare Zyklone bilden.

Aber wir Ni-Vanuatu wissen am besten, dass sie nur eine bestimmte Zeit dauern und dass sie vorbeigehen werden. Stürme fordern uns heraus zu überlegen, wie uns das Wort Gottes helfen kann, gefährliche Zeiten zu überstehen.

Wenn wir also wissen, dass die Stürme vorübergehen, können wir mit Glauben und Zuversicht darauf bauen, dass das Wort Gottes allem widerstehen wird, was auf uns zukommt, egal wie groß oder stark es ist. Gottes Verheißungen geben uns Ausdauer in Zeiten wie diesen.”

Starke Sätze. Beeindruckend, vielleicht auch beneidenswert diese Zuversicht, dieser Glaube!

Worauf bauen wir?

Mit dem äußeren Bauvorgang – Haus auf Fels oder Sand errichtet – hat Jesus einen inneren Bauvorgang benannt.

Wir sprechen über unser Leben.

Das Haus meines Lebens. Damit ist alles gemeint, was mir Schutz gibt und Geborgenheit. Sicherheit. Stabilität.

Wo ich mich wohl fühle, zuhause eben.

Auf welchem Fundament steht mein Lebenshaus?

Etliche von Ihnen, liebe Gemeinde, haben das für sich beantwortet.

Bei einer Station zum Weltgebetstag hatten wir diese Frage als Anregung gegeben, an der „Baustation“, hier im mittleren Saal hinten.

Ich habe mir angeschaut, was die BesucherInnen aufgeschrieben haben zum Fundament ihres Lebenshauses.

Am häufigsten wurde „**Vertrauen**“ genannt.

Vertrauen auf Gott, auf Gottes Nähe, auf Gottes Führung.

Zuversicht und daraus resultierend Mut.

Vielen war wichtig:

Partnerschaft, Familie, FreundInnen, Gemeinschaft,

Liebe.

Auch das sind ja alles Beziehungen, die auf Vertrauen basieren.

Liebe ohne Vertrauen z.B. - das ist ein Widerspruch in sich.

So fasse ich, etwas vereinfachend, zusammen:

Mein Lebenshaus hat ein gutes Fundament, wenn es auf Vertrauen gegründet ist: Gottvertrauen, Selbstvertrauen und Vertrauen in die Menschen.

Worauf baust du, was gibt dir Halt? Was trägt dich?

„Long God Yumi stanap“ In God we stand“,

heißt es auf dem Staatswappen Vanuatus.

Also: „Mit Gott bestehen wir“. Auf Gott bauen wir, auf Gott vertrauen wir.

Fast 90% der Bevölkerung Vanuatus sind Christen und darauf sind die Menschen stolz. Ihr Glaube gibt ihnen Halt und hilft ihnen, mit manch Schwierigem gelassener umzugehen.

Glaube und Leben gehören für sie zusammen.

So betonen sie zum Beispiel, dass, seit im 19. Jahrhundert der christliche Glaube ins Land kam, Frieden zwischen den Stämmen herrscht.

Glaube und Leben, Hören und Handeln gehören für sie zusammen.

Ich zitiere noch einmal Julia Mallas King:

„Genauso unsichtbar wie das Fundament eines Hauses sind unsere Überzeugungen und Werte. Was glauben und schätzen die Menschen heutzutage? Nur Überzeugungen treiben Menschen an zum Handeln. Diese können natürlich ganz unterschiedlich sein.

... Wenn meine Werte etwa nur materieller Art sind, können sie von einem einzigen Wirbelsturm zerstört werden, und mir bleibt nichts.“

Worauf baust du, was trägt dich?

Die Bibel lässt keinen Zweifel:

Jesu Worte sind fester Grund, die dem Leben ein sicheres Fundament geben.

„Wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, einer klugen Frau, die ihr Haus auf Fels bauten.“

Jesus bezieht sich dabei auf die Bergpredigt, denn dieses Gleichnis vom Hausbau steht am Ende der Bergpredigt, einer Sammlung von zentralen Worten Jesu. Darin stehen nicht nur tröstliche und schöne Worte, wie die Seligpreisungen, in denen Jesus den Menschen Freude verheißt, die es nicht leicht haben im Leben:

die Trauernden, die Sanftmütigen, die Barmherzigen, die mit dem reinen Herzen oder die sich für den Frieden einsetzen.

Es gibt in der Bergpredigt auch eine Reihe von herausfordernden Worten Jesu, die uns viel abverlangen, wenn sie konkret werden sollen:

Einige dich mit der anderen, wenn du mit ihr im Streit liegst.

Kommuniziere klar mit Ja oder Nein und nicht mit einem Vielleicht.

Begegne denen mit Liebe, die dir mit Feindschaft begegnen.

Das ist nicht leicht, wir wissen es.

Und trotzdem setzt Jesus unendliches Vertrauen in uns, traut uns zu – mit seiner Hilfe - seine Worte in unser Leben zu übersetzen.

Dabei kann uns die sogenannte „Goldene Regel“ Orientierung geben, die Jesus in der Bergpredigt formuliert:

„Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun, tut ihnen ebenso.“

Also: Behandelt andere so, wie ihr selbst behandelt werden wollt.

Das wäre doch eine gute Basis für unser Zusammenleben.

Und hier möchte ich die Frage nach dem Fundament meines ganz persönlichen Lebenshauses ausweiten auf die Frage:

Auf welchem Fundament soll unser gemeinsames Welthaus gebaut sein?
Auch dazu haben die BesucherInnen am Freitag einiges aufgeschrieben:
Achtung der ganzen Schöpfung: Mensch – Tier – Pflanze.
Schöpfung bewahren.
Demut, das Wissen darum, dass wir nur ein kleiner Teil der Schöpfung sind.
Frieden unter den Völkern.
Handeln für mehr Gerechtigkeit.
Nächstenliebe, Liebe.
Vernunft.

Am häufigsten aber wurde **Respekt** genannt:
Gegenseitiger Respekt, Respekt vor jedem einzelnen Menschenleben.
Die Würde eines jeden einzelnen Menschen respektieren, unabhängig von
Hautfarbe, Herkunft und anderen Kriterien.
Jedes Menschenleben achten, weil wir alle vor Gott gleich wertvoll sind.

Respektieren, achten, wertschätzen – das sind wertvolle Bausteine für das
Fundament unseres gemeinsamen Welthauses.
Nach den Bedürfnissen der Menschen zu fragen, und seien sie aus unserer euro-
zentrischen Perspektive am „anderen Ende der Welt“ – das wäre im Sinne Jesu.
„Wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, einer
klugen Frau, die ihr Haus auf Fels bauten.“
Den Anfang macht das Hören. Sich erfüllen lassen von Gott. Ihn immer wieder
um seine Nähe bitten, wie es die Frauen im folgenden Lied tun:

Gott, Du bist der Urgrund im Wandel der Zeiten.
Du, bleib in unserer Mitte. Christus,
Christus, verlass uns nicht.
Ein feste Burg bist du, unser Gott,
Zuflucht und Schutz.
Du bist die Quelle, die Quelle des Lebens.
Amen.

Lied Weltgebetstag – CD 06 Du bist der Urgrund

Abkündigungen

Fürbitten

Gott, wir bauen auf dich,
auf deine Nähe und deinen Zuspruch.
Du lässt uns mit deiner umfassenden Liebe leben.

So bitten wir dich,
für alle Menschen, die im Dunkel sind und nichts von deiner Liebe spüren.
Öffne ihre Herzen für deine Gegenwart.

Für alle Menschen, die sich um sich selbst drehen.
Verwandle ihre Enge in Weite.

Für alle Menschen, die an Leib oder Seele krank sind.
Schenke ihnen Hilfe und Heilung.

Für alle, die auf eine helfende Hand, eine zärtliche Geste
oder auch auf anpackendes Zugreifen warten.
Schicke ihnen Menschen, die für sie da sind.

Wir bitten dich für alle, die deine Nähe heute
und in der kommenden Woche besonders brauchen.
Nimm sie in deine Arme.

Wir bitten für die Menschen in Vanuatu und weltweit,
die von den Folgen des Klimawandels besonders bedroht sind:
Stärke ihre Zuversicht und lass sie nicht müde werden
für ihr Recht auf Leben zu kämpfen.

Für uns selbst bitten wir:
Hilf uns, das Gute zu wollen und zu vollbringen.
In Jesu Namen. Amen.

Vaterunser

Segen

Gott segne euch und behüte euch.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch
und sei euch gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf euch
und gebe euch + Frieden. Amen.

Pfarrerin Hedwig Stünzendörfer